

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

18. Die naturwissenschaftlichen Vereine

17. Die psychologischen Gesellschaften.

In neuerer Zeit haben sich zwei psychologische Richtungen entwickelt, deren eine vorzugsweise den Spiritualismus und die okkulten Fragen des Seelenlebens zu erforschen sucht, während die andere eine mehr realistisch-materielle und medizinische ist. Ich halte es für nützlich, mit beiden Fühlung zu nehmen.

Die spiritistisch-psychologische Forschungsweise hatte ich schon früher erwähnt. Ich möchte heute näher auf die pessimistische Richtung der Psychologie aufmerksam machen, welche im Charakter der exakten Naturforschung auftritt und von vornherein jeden Anflug an okkulte und spiritistische Dinge prinzipiell meidet, weil man alles derartige aus Voreingenommenheit leugnet. Es gehört zum guten Ton in diesen Kreisen, über tiefer liegende psychologische Fragen hinwegzugehen und sich an Nebensächlichkeiten und Oberflächlichkeiten zu halten; man mißt die Luftschwingungen und Schallwellen und ihre Aufnahmefähigkeit bei verschiedenen Individuen, man stellt Betrachtungen an über Gedächtnis, Wille, Instinkt u. dergl. und interessiert sich neuerdings auch sehr für Suggestion und Hypnotismus. Um keinen Preis gibt man jedoch die Möglichkeit zu, eine selbständige Substanz der Seele anzunehmen. Man treibt daher eigentlich keine wissenschaftliche Psychologie, sondern nur Physik, Physiologie und Nervenlehre. Man steht selbst den allereinfachsten psychologischen Grundfragen oft so fern, daß man staunen muß, wie solche Vereine sich psychologische Gesellschaften zu nennen wagen. Die Unwissenheit in Phrenologie, Mimik, Physiognomik, Graphologie u. s. w. ist oft ebenso stark, wie die arrogante Verleugnung aller magnetischen, magischen und okkulten Phänomene. Immerhin haben auch diese Vereine einen guten Zweck, indem sie sich mit den kleinlichen Nebendingen unserer Seele beschäftigen; und dazu muß es auch Leute geben.

Die spiritistische Psychologie verliert oft den realen Boden durch zu viel Hypothesen, die materialistische Psychologie ist zu engherzig und kurzblickend. Auf der goldenen Mitte allein ist ganze Wahrheit, hier bewegt sich die Psycho-Physiognomik.

18. Die naturwissenschaftlichen Vereine.

Die naturwissenschaftlichen Vereine bilden eine Bereicherung des ganzen modernen Geisteslebens, befreien von dem Sklavensoch des Pfaffentums, stärken Verstandeskräfte und Beobachtungs-

gabe, daher halte ich aus erzieherischen Gründen die Pflege der Naturwissenschaft für eine notwendige Lebensaufgabe jedes Menschen und empfehle allen Bundesmitgliedern ein gutes Einvernehmen mit den naturwissenschaftlichen Vereinen. Man stoße sich dabei nicht an den oft dort herrschenden materialistisch-atheistischen Ideen, noch weniger an der merkwürdigen Gesinnungsart mancher naturwissenschaftlich Denkender, welche zugleich fanatische Anhänger irgend einer kirchlichen Richtung sind. Man sehe eben nur auf das positiv Gute, das solche Vereine pflegen, nämlich auf die Naturwissenschaft selbst. Die Naturwissenschaft halte ich für die unbedingte Grundlage der modernen Bildung, und daher sollte der Unterricht in den Schulen zur Hauptsache ein naturwissenschaftlicher sein und mehr Betonung finden wie Sprache, Geschichte und Kirchenglauben. Daneben sollte später Ethik, Philosophie, Psychologie, Religionsgeschichte, Kunstgeschichte und Aesthetik gelehrt werden in Verbindung mit Mathematik, Rechtskunde, Völkerkunde, praktische Arbeit und Volkswirtschaftslehre. Wenn die naturwissenschaftlichen Vereine mit mir in diesem nützlichen Streben Hand in Hand gehen wollen, so will ich das mit Freuden begrüßen.

19. Die phrenologischen Gesellschaften.

So sehr ich bedauern muß, daß den modernen Psychologen, Anthropologen, Naturwissenschaftlern, Aerzten und Volksreformern die Phrenologie unbekannt ist oder doch nicht gründlich bekannt, ebensowenig teile ich alle Ansichten der Phrenologen. Der Begründer der Phrenologie war der Naturforscher und praktische Arzt Dr. Gall, ein Deutscher, in der Nähe von Pforzheim in Baden geboren, der später in Wien als Arzt praktizierte und dann in Paris seine neue Geisteslehre, die er Phrenologie nannte, ausbaute.

Gall war ein ausgezeichnete Denker und Beobachter und hat Wahrheiten entdeckt, die nie erschüttert werden können, aber er hat auch verschiedentlich geirrt, und aus diesem Grunde kann ich mich den phrenologischen Vereinen nicht als überzeugtes Mitglied anschließen. Ich habe ja gerade in meiner Psycho-Physiognomik nachgewiesen, wie die Phrenologie nur ein kleiner Bruchteil der wahren Seelenkunde sein kann, weil sie nur einen Bruchteil des Menschen, nämlich seinen Schädel und die damit in Zusammenhang stehende Gehirnfunktion behandelt in Verbindung mit seinen seelischen Eigentümlichkeiten. Bevor aber Schädel, Hirn, Nerv da war, also bevor überhaupt